

# Worauf ist bei der Bodenarbeit zu achten?

## Bericht von der Bundesrichtertagung 2016



Wissenswertes

von Felix Bender

**Bodenarbeit ist Teil des Basispasses und des Longierabzeichens Klasse 5 und ist von daher auch für Voltigierrichter relevant. In Regensburg bei der Bundesrichtertagung der Deutschen Richtervereinigung für Pferdeleistungsprüfungen (DRV) führte Dr. Claudia Münch durch Theorie und Praxis.**

Was ist Bodenarbeit? Diese Grundlagen erläuterte die Referentin: Bodenarbeit ist Erziehung und Ausbildung des Pferdes vom Boden aus und dabei reitweisen- und rasseübergreifend. Sie ist die Grundlage für eine harmonische Verständigung zwischen Mensch und Pferd. Außerdem passieren die meisten Unfälle im Pferdesport im Umgang mit Pferden, betonte die Referentin mit Blick auf die Statistik. Zur Bodenarbeit gehören geführte Bodenarbeit, Freiarbeit/seillose Bodenarbeit und Longieren (auch Doppel-longe). Erweitert gehören laut FN-Lehrbuch „Pferde verstehen – Umgang und Bodenarbeit“ (Warendorf, 2014) auch Handarbeit, Langzügelarbeit und Zirkensik hinzu.

Bei der Abnahme des Basispasses wird von der APO vorgegeben, dass folgende Aspekte geprüft werden: Annähern, Führen und Vorführen sowie Anbinden eines Pferdes, Passieren anderer Pferde und das Loslassen des Pferdes an Paddock oder Weide. Das Longierabzeichen umfasst die Arbeit auf der Dreiecksbahn, Training mit Stangen (z. B. Halten über der Stange, vielseitiges Stangenkreuz und Stangenlabyrinth) und systematische Desensibilisierung auf Umweltreize.

Die Ausrüstung sollte angemessen sein: Knotenhalfter mit Bodenarbeitsseil, Stallhalfter mit Strick oder Trense mit oder ohne Gerte, wobei Münch für die Bodenarbeit empfahl, keine Trense zu verwenden – was allerdings im Longierabzeichen Standard ist. In allen Fällen empfahl die Referentin den Richtern, auf den korrekten Sitz zu achten und sicherzustellen, dass Zügel bzw. Strick nicht um die Hand gewickelt werden, sondern in großen Schlaufen liegen. Gerte und Seil dürfen niemals am Pferdekopf eingesetzt werden, scharfe Zäumungen sind nicht zu akzeptieren, betonte Münch. Zur korrekten Ausrüstung gehören außerdem feste Schuhe und Handschuhe.

Bei Kindern, die geprüft werden, hat die Sicherheit oberste Priorität, erläuterte die Referentin. Die Größenverhältnisse müssen stimmen. Die Pferde müssen brav und ent-

sprechend ausgebildet sein, gegebenenfalls ist ein Pferdetausch anzuordnen.

Bei Schreckhindernissen muss sich der Prüfling immer zwischen Hindernis und Pferd befinden, die Hindernisse müssen so ausgewählt werden, dass von ihnen keine Verletzungsgefahr ausgeht, erklärte Münch.

Die Referentin empfahl grundsätzlich darauf zu achten, dass das Pferd stets unmittelbar nach Ausführung der Aufgabe gelobt oder korrigiert wird, damit es Lob und Korrektur richtig in Verbindung setzen kann. Eine verspätete Bestrafung ist für das Pferd ein Vertrauensverlust, so Münch.

Die Signalgebung erfolgt bei der Bodenarbeit über Körpersprache, taktile Hilfen und verbale Kommandos, so Münch. Im Video des FN-Verlags „Ausbildung am Boden“ und live in der Reithalle konnten sich die Tagungsteilnehmer ein Bild machen, wie gut ausgeführte Lektionen aussehen.

Der Mensch ist Tempomat für das Pferd, erläuterte Münch. Die Körpersprache und insbesondere der Schultergürtel zeigen dem Pferd die Richtung an. Die Oberlinie des Pferdes bleibt möglichst gleich, z. B. beim Rückwärtsrichten. Gut zu sehen war, wie sich die Haltung des Pferdes negativ ändert, wenn der Prüfling am Strick zieht.

**Vorgaben APO zur Bewertung:** Beim Basispass gibt es keine Wertnoten, es wird nur zwischen „bestanden“ und „nicht bestanden“ unterschieden. Beim Longierabzeichen Klasse 5 muss der Prüfling zum Bestehen mindestens die Durchschnittsnote 6,0 aus beiden Teilprüfungen erreichen, keine Note darf unter 5,0 liegen – während es übrigens beim Abzeichen Bodenarbeit keine Noten gibt. Münch hat fünf Bewertungskriterien als Vorschlag entwickelt mit Blick auf die Interaktion, Ausführung der Aufgaben, Signalgebung, Ausrüstung und Leistung des Pferdes – siehe Infokasten. Die Referentin wies ausdrücklich darauf hin, dass es sich nicht um bereits abgestimmte Bewertungskriterien handelt. Es sind Empfehlungen von Münch, die sich auf das FN-Merkblatt Bodenarbeit und die DVD beziehen.

Münch gab zu einigen Aufgaben **Hinweise**, worauf die Richter achten sollten:

### **Rückwärtstreten lassen**

Flüssige, prompte Reaktion, Hilfengebung



Foto: I. Vogel

Das Thema Bodenarbeit wurde in Regensburg ausführlich vorgestellt und diskutiert.

nahezu unsichtbar, das Pferd tritt gerade, taktrein mit entspannter Oberlinie rückwärts, der Rücken wird nicht weggedrückt.

### **Gangmaß-/Gangartwechsel**

Flüssige, prompte Reaktion, Hilfengebung erfolgt nahezu unsichtbar, das Pferd orientiert sich am Tempo des Menschen (geht bei Fuß) und zeigt eine entspannte Oberlinie, die Übergänge sind fließend und taktrein.

### **Stangentraining – z. B. Führen und Halten über der Stange**

Flüssige, prompte Reaktion, das Pferd zeigt eine entspannte Oberlinie und berührt die Stangen nicht, bleibt ruhig über der Stange stehen, wobei es gut ist, wenn die Vorhand näher an der Stange steht als die Rückhand.

Leo Laschet sprach sich abschließend dafür aus, bei der Abzeichenabnahme die Anforderungen an die Situation sowie an das Alter und die Fähigkeiten des Prüflings anzupassen.

## Kontakt Daten

Dr. Claudia Münch  
Ohligser Str. 65  
42781 Haan (Deutschland)  
Telefon: +49 (0) 21 29 - 363 99 11  
E-Mail: cm@bodenarbeit.net  
Webseite: www.bodenarbeit.net